



Mediengespräch vom 31. März 2015 – Factsheet

Berufsbildung: Massnahmen in den definierten Handlungsfeldern intensivieren

Die Berufsbildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und zur Bereitstellung von qualifizierten Fachkräften für die Wirtschaft. Vor einem Jahr haben Bund, Kantone und Sozialpartner vier prioritäre Handlungsfelder definiert und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Nach dem Volkentscheid zur Begrenzung der Zuwanderung hat nun die Ausschöpfung des Potenzials an inländischen Fachkräften zusätzliche Bedeutung erlangt. Die vereinbarten Massnahmen sollen deshalb intensiviert werden.

Stärkung der höheren Berufsbildung

Die Massnahmen zur Stärkung der höheren Berufsbildung werden im Rahmen des vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFi) lancierten Strategiprojekts koordiniert.

- Finanzierung: Gemäss Bundesratsentscheid vom Sommer 2014 sollen die Teilnehmenden von vorbereitenden Kursen für eidgenössische Prüfungen ab dem Jahr 2017 mittels direkter Bundesbeiträge finanziell unterstützt werden. Dadurch werden die unterschiedlichen Belastungen von Studierenden der tertiären Bildungsstufe einander angeglichen. Die Vernehmlassung zu einer entsprechenden Teilrevision des Bundesgesetzes über die Berufsbildung läuft noch bis am 21. April. Die Höhe der Zusatzaufwendungen und die Lastenverteilung auf Bund und Kantone werden im Rahmen der BBG-Revision und der verfügbaren Mittel der BFI-Botschaft 2017-2020 festgelegt.
- Positionierung: Mit dem Ziel, die internationale Vergleichbarkeit und Wertschätzung der schweizerischen Berufsbildungsabschlüsse zu verbessern, hat der Bundesrat die Verordnung über den nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (NQR Berufsbildung) in Kraft gesetzt. Die Umsetzung ist in Gang, erste Diplomzusätze und Zeugniserläuterungen sollen im Sommer 2015 vorliegen. Die Arbeiten an verständlichen und aussagekräftigen englischen Übersetzungen der Titel der höheren Berufsbildung werden in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern weitergeführt. Lösungsansätze zeichnen sich nach einer Table Ronde im Frühjahr ab. Zudem sollen laufende Marketingaktivitäten wie etwa die Kampagne Berufsbildungplus.ch vermehrt auf die höhere Berufsbildung fokussiert und die Schnittstellen zu den Fachhochschulen geklärt werden.

Weitere Informationen: <http://www.sbf.admin.ch/hbb/index.html?lang=de>

Förderung der Berufsmaturität und der Praxisorientierung der Fachhochschulen

Zur Stärkung der Berufsmaturität haben die Verbundpartner im Herbst 2014 ein Konzept erarbeitet. In einem ersten Schritt wurden mittels Datenauswertungen und Umfragen bei den Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt die Grundlagen geschaffen, um nun konkrete

Fördermassnahmen und branchenspezifische Ausbildungsmodelle zu entwickeln. Zur Erhebung ergänzender Daten hat das SBFI Anfang Jahr eine Umfrage bei sämtlichen Kantonen und 146 Organisationen der Arbeitswelt lanciert.

Die Table Ronde Berufsbildender Schulen und die Kantone haben ebenfalls Stossrichtungen für Massnahmen erarbeitet. Anfang April ist eine Sitzung mit den verschiedenen Partnern geplant, um die Koordination, die Umsetzung der verschiedenen Arbeiten und die Rollenverteilung zu regeln.

Zudem soll die Praxisorientierung von Inhaberinnen und Inhabern einer gymnasialen Maturität vor und während eines Fachhochschulstudiums gefördert werden. Dabei unterstützt das SBFI zum einen die Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities) bei der Erarbeitung gesamtschweizerisch einheitlicher Rahmenbedingungen für die einjährige Arbeitswelterfahrung von Gymnasialmaturandinnen und -maturanden in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Design. Ein entsprechender Leitfaden für die einjährige Arbeitswelterfahrung ist aktuell in Ausarbeitung. Zum andern wird den Fachhochschulen befristet (während drei Jahren) die Möglichkeit eingeräumt, Gymnasialmaturandinnen und -maturanden auch ohne einjährige Arbeitswelterfahrung in definierte MINT-Bachelorstudiengänge aufzunehmen, soweit die Angebote sich durch eine qualifizierte sowie hohe Praxisverzahnung und eine längere Studiendauer (vier statt drei Jahre) auszeichnen. Der Start der ersten Studiengänge ist ab dem Herbstsemester 2015 vorgesehen. Das SBFI wird die Massnahme anschliessend evaluieren und die Ergebnisse zusammen mit der Stellungnahme des Hochschulrats in einem Bericht an das WBF zuhanden des Bundesrats festhalten.

Weitere Informationen: <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20050144/index.html>

Erleichterung von Berufsabschlüssen und Berufswechseln für Erwachsene

Ebenfalls vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wird auch weiterhin ein Fokus auf die Unterstützung von Erwachsenen gelegt, die einen Berufsabschluss nachholen oder ihren Beruf wechseln möchten. Die im Grundlagenbericht „Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene“ empfohlenen Massnahmen werden zurzeit verbundpartnerschaftlich umgesetzt. Die Thematik soll 2015 in den gemeinsamen politischen Zielen des Bundes und der Kantone sowie in der BFI-Botschaft 2017-2020 verankert werden. Die berufliche Grundbildung für Erwachsene wird bei der Ausgestaltung der Verordnung zum Weiterbildungsgesetz berücksichtigt. Der Ausbau und die Entwicklung erwachsenengerechter Angebote wird u.a. durch die Überarbeitung des Validierungsleitfadens und der Entwicklung eines Leitfadens zu erwachsenengerechten Ausbildungs- und Prüfungsformen gefördert. Die konkrete Ausarbeitung für ein gesamtschweizerisches Informationskonzept und für die Klärung von Fragen rund um die Finanzierung und Begleitung wird in Angriff genommen. Unterstützend sollen Studien vertieft Aufschluss über die Zielgruppen, das Potenzial, die Hürden und die Erfolgsfaktoren geben. Die getroffenen Massnahmen sollen dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Berufsabschlüsse und Berufswechsel für Erwachsene effizient und erwachsenengerecht zu gestalten, mit dem Ziel, die Abschlussquote zu erhöhen. Die Entwicklung wird anhand statistischer Daten verfolgt.

Optimierung der Berufswahlvorbereitung und des Übergangs in die nachobligatorische Bildung

Der vierte Handlungsschwerpunkt betrifft die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, die nicht nur im Berufswahlprozess von Jugendlichen eine wichtige Rolle spielt, sondern – vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens – während der gesamten Bildungs- und Berufslaufbahn. Bund und Kantone haben gemeinsam ein Projekt mit drei Teilbereichen lanciert, um die Berufswahlvorbereitung, die Aus- und Weiterbildung der Beraterinnen und Berater sowie die verwendeten Informationsmaterialien zu optimieren. Das Projektkonzept ist erarbeitet. Die Koordinationsgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Kantone, der Dachverbände der Arbeitswelt und der Sozialpartner. Im ersten Quartal 2015 ist eine Kick-off-Sitzung geplant.

In einem ersten Schritt erfolgt eine Bestandsaufnahme der Berufswahlvorbereitung, auf deren Grundlage ein Bericht erstellt wird. Dieser soll neben guten Praxisbeispielen auch Empfehlungen an alle beteiligten Akteure enthalten. Zudem soll der Bericht Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung und Optimierung der Informationsmaterialien geben, die in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung eingesetzt werden. Schliesslich wird überprüft, ob das Qualifikationsprofil der Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater sowie die Kriterien zur Beurteilung der entsprechenden Ausbildungsgänge den aktuellen Herausforderungen entsprechen.